

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 62.

Montag, 17. März 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer in den Postämtern 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittasententritt werden angenommen. Einzelgen-Ausgaben für die Nummer des Ausgabentags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 20. März 1902,
Vorm. 11 Uhr.

Kommt im Auktionslokal hier 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. März 1902.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Im Gärtnergrundstücke in Röberau kommen

Donnerstag, den 20. März 1902,
Vorm. 11 Uhr.

1 Badentafel, 1 Handwagen, ca. 300 verschied. Blumenstöckchen, als: Primel, Alpenveilchen u. s. w. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. März 1902.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Sonnabend, den 22. März 1902,
von Vorm. 10 Uhr an.

Kommen im Auktionslokal hier 1 Vorkranz, 4 Fahrradlaternen, 213 Flaschen Champagner, 250 Flaschen Weiswein, 1 Fuß Weiswein (218 Lit.), 2 Wellerpiegel, 2 Vertiko, 1 Handwagen, 1 Badentafel und 2 große Regale gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 14. März 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. März 1902 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung.

Vertilgtes und Sächliches.

Riesa, 17. März 1902.

— Eine große Zahl evangelischer Männer und Frauen unserer Stadt versammelten sich gestern Abend im Saale des Wettiner Hofes, um über den Evangelischen Bund etwas zu hören. Die Versammlung war gut besucht, wenn auch namentlich in den ersten Reihen mancher Stuhl unbesetzt blieb. Nach dem gemeinsamen Gesange zweier Verse des alten Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ eröffnete Herr Harrer Friedlich die Versammlung. Nach kurzer Begrüßung und nach dem Hinweis darauf, daß man fast im ganzen Sachsenlande Zweigvereine des Evangelischen Bundes entstanden sehen und daß auch Riesa hierin nicht zurückbleiben dürfe, bat er den Referenten, Herrn Harrer Segny-Dresden, den Vorsitzenden des Dresdener Zweigvereins des Evangelischen Bundes, um seinen Vortrag. Herr Referent sprach in klarer und formvollendeter Darbietung von den Zwecken und Zielen des Bundes und vor Allem, was dem Bunde nachgefolgt werde, und zwar in dem Thema: Der Evangelische Bund im Verlaufe seiner Feinde, wie er sich rechtserklärt gegen allehand Klagen und Anklagen. Der Angeklagte, der Evangelische Bund, ist ein Schutz- und Trutzbund protestantischer Christenleute, der die Grundwahrheiten des Glaubens der Christenheit erhalten und die evangelische Kirche verteidigen will gegen den Aberglauben und die Schwärze von Rom und gegen den Unglauben und den Indifferentismus weiter Kreise in der evangelischen Christenheit. Als Ankläger gegen ihn erschienen viele, nämlich der Jesuit, der Athlet, der Toleranzmichel, der ultraorthodoxe und der ultraliberale Protestant. Es war für jeden Teilnehmer an der Versammlung ein Genuß, zuzuhören, wie Herr Referent in leichtvollen und begeisterten Worten sachlich und weitherzig schlichtete, daß der angeklagte Evangelische Bund selbst zum Ankläger werde gegen die, die ihn anklagen wollten. Es war eine Freude, Johann in anschaulicher Weise aufgeklärt zu werden, wie der Evangelische Bund und der Gustav-Adolf-Verein nicht etwa Konkurrenten, sondern echte Kameraden sind und bleiben müssen, deren Hauptpflicht es augensichtlich ist, Hand in Hand gemeinsam der evangelischen Bewegung in Deutschland zu helfen, und es war eine Genugthuung, zum Schluß zu erfahren, daß sich diese gegen Rom wachsame, glaubensstreue, evangelische Gesinnung, die der Evangelische Bund von seinen Vätern fordere, für uns Sachsen gar wohl vertrage mit unserer Ehrfurcht und Demuth gegen unseren großen König, den treuen Erbkönig des deutsch-evangelischen Sachsenvolkes! — Nach einer kurzen Pause erzählte dann noch Herr Harrer Segny zwanglos mancherlei Selbsterlebtes aus der evangelischen Bewegung in Böhmen. Bilder aus Reusnitz, Frießland, Proschwitz, Reichenberg in Nordböhmen folgten in bunter Reihe und waren gewürzt mit sprudelndem Humor und vor Allem mit tiefem, evangelischen Ernst. Jeder hätte gern noch lange zugehört und jeder war warm geworden für die Sache des Evangelischen Bundes und empfänglich für den böhmischen Ruf, den Herr Referent hier in Riesa zum Werben des Bundes machte: Kommt herüber und helft uns! Das bezeugte der anhaltende, begeisterte Beifall, der dem Herrn Referenten zu Theil wurde, daß bezeugte aber auch am Besten der Umstand, daß eine von

Herrn Harrer Segny vorgeschlagene Sammlung für einen Kirchbau in Proschwitz bei Frießland über 80 Mark ergab und daß am Schluß der Versammlung sich 63 Männer und Frauen unserer Stadt zum Eintritt in den Evangelischen Bund anmeldden. Mit dem Wiede: „Vas mich dein sein und bleiben!“ schloß der genussreiche Abend, der allen Theilnehmern lange im Gedächtniß bleiben wird und der hoffentlich durch ebenbürtige Theilnehmer das Interesse und die Begeisterung für die gute Sache des Evangelischen Bundes in immer weitere Kreise unserer Stadt hineintragt und in immer mehr Herzen unserer evangelischen Mitbürger hineinpflanzt möge, so daß noch recht viele den Ruf des Evangelischen Bundes hören und beherzigen: Kommt herüber und helft uns!

— Das Schuljahr neigt sich seinem Ende zu, und die Volksschule steht unter dem Zeichen der öffentlichen Prüfungen, die zeigen sollen, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sich das einzelne Kind angeeignet hat. Dies darzutun, vermag freilich ein öffentliches Examen nur in recht bescheidenen Grenzen. Jene Summe von Werksstoffen, für deren Vorhandensein der Beweis in der Prüfung immer in erster Linie erbracht werden wird, ist bei Weitem nicht das wichtigste und idealste Ergebnis der Schularbeit. Besteht diese doch vielmehr in der stillen Förderung, in der Erziehung zur moralisch-religiösen Verantwortung, in der Heranbildung der Kinder zu stillen Charakteren. Das sind aber Imponderablen, Dinge, die sich nicht mit Händen greifen oder nach Grad abmessen und darstellen lassen, die vielmehr wie verborgene Weisheit nur in den Fortschritten des Unterrichts erblicken und spüren. Um so verfehlter ist es, wenn Eltern ihrem Kinde um einer schuldig gebliebenen Antwort willen zürnen oder es schelten. Die meisten Kinder — und das sind immer die zahlreicheren, gemäßigteren — sind in der öffentlichen Prüfung besonnen, weil sie sich beobachtet fühlen. Dazu kommt noch die Aufregung, die das Ungewöhnliche der Situation mit sich bringt. Auch hierin vermag das Examen den Eltern nimmer ein wahrheitsgetreues Bild ihres Kindes in der Schule zu bieten. Die Ansichten über den Werth öffentlicher Prüfungen sind darum in unserer Zeit ziemlich getheilt. Trotzdem bleiben die Osterprüfungen für selber sehr viele Fälle die einzige Brücke, die die Möglichkeit bietet, daß sich Elternhaus und Schule einmal die Hände reichen über dem breiten befruchteten Strome der Jahresarbeit.

— Der am 1. Mal d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der sächs. Staatseisenbahnen bringt für hiesige Station einige wesentliche Änderungen. Die Staatseisenbahnverwaltung beabsichtigt, im Anschluß an den 4. Uhr 26 Min. früh von Chemnitz abgehenden und hier in Riesa, 6 Uhr 34 Min. Vorm. eintraffenden Personenzug von Riesa 7 Uhr 15 Min. Vorm. einen Zug nach Röberau abzulassen, der daselbst 7 Uhr 22 Min. Vorm. ankommt und eine direkte Verbindung an den 7 Uhr 23 Min. Vorm. von Röberau nach Falkenberg verkehrenden Personenzug vermittelt. In der Gegenrichtung wird der von Falkenberg in Röberau 6 Uhr 37 Min. früh ankommende Personenzug bis Riesa weitergeführt, wo er 6 Uhr 45 Min. früh eintrifft und daselbst einen Anschluß in der Richtung nach Döbeln und Burgen, sowie nach Dommahß erhält. Reisende, die in der Richtung nach Döbeln — Chemnitz weiterfahren wollen, müssen

allerdings in Riesa einen Aufenthalt von 2 1/2 Stunden nehmen. Eine weitere Verbesserung des Fahrplans tritt ein bei dem 12 Uhr 55 Min. Mittags von Chemnitz nach Riesa verkehrenden Personenzuge, der künftig von Riesa 3 Uhr 10 Min. Nachm. nach Röberau durchgeführt wird, wo er 3 Uhr 16 Min. Nachm. ankommt. Dieser vermittelt künftig die Verbindung nach den Verkehrsstellen Langenberg, Weißig und Röberau über Röberau, da der von Leipzig kommende Personenzug beschränkt bis Dresden durchgeführt wird. Ferner wird ein neuer Personenzug 3 Uhr 38 Min. Nachm. von Riesa abgehen, der Röberau 3 Uhr 44 Min. Nachm. erreicht und dadurch die Anschlüsse von Dommahß und Burgen — Döbeln, sowie auch von Riesa an den Personenzug nach Falkenberg — Berlin vermittelt.

— Die Pansische Plegel in Pappitz, deren zwangsweise Versteigerung heute Vormittag stattfand, wurde von Herrn Bädermeister Borsdorf, hier, erstanden.

— Se. Majestät der König hat dem Oberförster Ulbricht in Seidenwitz den Titel und Rang eines Forstmeisters, den nachgenannten in den Ruhestand getretenen Staatsseisenbahnbeamten; und zwar dem Stationsverwalter 2. Klasse Quellmaß in Frauendorf, dem Lokomotivführer 1. Klasse Grafe in Dresden, sowie den Oberschaffnern Hofmann in Löbau und Trömer in Dresden das Albrechtskreuz, und den Schaffnern Quiepsch in Riesa, Richter in Rochlitz, Stephan in Dresden und Schmidt in Hof, den Weichenwärttern 1. Klasse Leonhardt in Zwickau, Treuter und Uhlitz in Dresden, sowie den Weichenwärttern 2. Klasse Heinz und Winkler in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Wie wir erfahren, ist an der Sammelstelle, die bis zum 16. März bei der Firma Ferdinand Schlegel eröffnet gewesen ist, der Betrag von 270 Mark für die hilfsbedürftigen Waren eingetroffen. Er wird an den Barenhilfsbund abgehandelt werden, wie auch bereits einzelne Herren und einige Korporationen in unserer Stadt haben an die erwähnte Stelle haben gelangen lassen. Es ist erfreulich, daß sich auch hier die Mithätigkeit den Unglücklichen gegenüber in so anerkannter Weise betätigt hat. Selbstverständlich ist, daß es auch jetzt noch Jedermann unbenommen ist, Unterstützungsbeträge an dem Barenhilfsbund in Berlin abzusenden.

— S. K. K. Zwischen Mitgliedern der konservativen und nationalliberalen Landtagsfraktion haben dieser Tage Besprechungen über den Toleranzantrag des Centrums stattgefunden. Diese Aussprachen ergaben eine völlige Uebereinstimmung in den Anschauungen über die Ziele, die mit dem Antrag erreicht werden sollen und weiter darüber, daß die Annahme desselben die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen dürfte. In dieser Uebereinstimmung werden beide Parteien die künftige Staatsregierung auffordern, im Bundesrath auf ihrem bisherigen absehbaren Standpunkte zu verharren und, falls wider Erwarten der Reichstag dem Centrumsantrage zustimmen sollte, dafür besorgt zu sein, daß die kirchlichen Hoheitsrechte der Einzelstaaten nicht beschränkt werden.

— S. K. K. Bei der Behandlung der Angelegenheit über die Planung und Ausführung der Bahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Weischburg, für die bekanntlich die Regierung

Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Todtgeburtten und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rath der Stadt Riesa, den 15. März 1902.

Bürgerm. Doctord.

Auction.

Mittwoch, den 19. März 1902, Vormittag 9 Uhr

Kommt in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 1 Wintermantel gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.
Riesa, am 17. März 1902.

Der Volkstreuungsbeamte des Rathes der Stadt Riesa.
Schubert.

Verdingung von Holz.

(Nur einmalige Bekanntgabe).

Der für die diesjährigen Schleifungen erforderliche Bedarf an Hölzern soll öffentlich verdingungen werden.

Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Verdingung von Hölzern“ sind portofrei an die unterzeichnete Kommandantur bis zum Verdingungstermin einzureichen.

Der Verdingungstermin findet am 4. April d. J. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Kommandantur im Wardeulager Zeithain bei Röberau statt.

Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. in 10 Pfg.-Briefmarken bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.